

irgend ein Auge das Buch der Geschichte durchirrt. — Es folgte eine Pause, und Procop fuhr fort: Nehmt Platz, mein wackerer Prinz! Wir sind hier nach langer Trennung wieder einträchtig versammelt, und es gilt, uns über die nächsten Maßregeln zu berathen. Die Deutschen, denk' ich, werden wohl die empfangenen Wunden erst vernarben lassen, ehe sie uns von neuem angreifen. Auch scheint es nicht so leicht, sie wieder zusammen zu bringen, als es uns ward, sie zu zerstreuen. Der Deutsche braucht eine starke Triebfeder, und selbst diese stumpft sich leicht bei ihm ab, wenn es nicht die Noth selbst ist; er fragt lange noch bedächtig nach dem Wie und Warum, wo dem Böhmen bereits das Herzblut glüht. Laßt uns daher, Waffenbrüder, die Heere zu einem neuen Zuge nach Schlessien rüsten und dieß verrätherische Land für seinen neuen Frevel an Nachod züchtigen.

Ja, nach Schlessien, nach Schlessien! rief die Versammlung mit lebhaftem Beifalle.

Als die Bewegung sich ein wenig gelegt hatte, trat einer der Thürsteher ein und meldete: Es stehen einige Prager draußen, welche diesen Morgen in der Vorstadt einen feindlichen Ritter gefangen haben. Einer der Lanzenknechte will in dem Gefangenen den Anführer der Goldberger erkennen, der einst meuchelmörderisch in dortiger Kirche nach dem Feldherrn Procop geschossen. Darf ich diesen Leuten den Vortritt gestatten?

Wie? Brzezina wäre in unserer Gewalt? — fuhr Procop überrascht empor — Das ist der tollkühne Jüngling, der uns vor und in Goldberg so viel zu schaffen machte. Führt ihn herein! ich bin begierig, wie er jetzt, Aug' in Aug', mir gegenüber stehen wird.

Der Diener verließ den Saal. Bald kehrte er mit jenen Reiterknechten zurück, in deren Mitte der edle Siegmund waffenlos und mit verbundener Stirn, doch fesselfrei einher schritt.

Einige Augenblicke herrschte tiefe Stille; forschend hasteten Procop's Blicke auf dem Gefangenen, und er sagte endlich: Ja, ich erkenne Dich wieder! Du bist der bärenwüthige Gesell, zu welchem ich einst in der Schlacht vergebens zu gelangen strebte, der dann eben so hartnäckig als schlau jene Goldberger Kirche vertheidigte; Du bist Brzezina!

Siegmund schwieg und wendete das Gesicht abwärts.

Du schweigst! Fürchtest Du meine Rache, da ich Dich erkenne? — fuhr der Feldherr fort — Sey unbesorgt; Procop tödtet keinen Wehrlosen.

Ich fürchte den Tod nicht und bin auf ihn gefaßt! entgegnete Siegmund mit ruhiger Würde.

So antworte mir ungezwungen, Brzezina. Ich hörte, Du seiest ein geborener Böhme. Was hat Dich nach Schlessien geführt?

Da zerriß der bittere Hufitenhaß des Jünglings den Zügel der Klugheit. — Ja, — rief er — Böhmen hat mich geboren, doch ein gnädiges Geschick führte mich nach dem Tode des Vaters in zarter Jugend nach Schlessien, wo ein frommer Ritter in der heiligen römischen Kirche mich treu erzog, und so meine Seele vor dem Abgrunde bewahrte, in den Ihr Alle durch Eueren frevelhaften Kelchglauben stürzt.

Empört fuhren die Versammelten von den Sitzen empor. — Unbesonnener! — zürnte Procop — wie magst Du mit rascher Zunge einen Glauben verdammen, der aus dem reinen Christuslichte selbst sich entwickelt hat? Wie willst Du mit uns rechten, daß wir den göttlichen Willen klar erkennen, weil Dein eigenes Auge mit Blindheit geschlagen ist?

Bringst Du all' den namenlosen Jammer, den Ihr über Schlessien und Euerer deutschen Nachbarländer gebracht, die Gräuel, welche Euerer blutigen Hände verübt, auch auf Rechnung des göttlichen Willens? fragte Siegmund höhrend.

So unnütz es wäre, dem Blindgeborenen eine Farbe zu beschreiben, eben so unnütz scheint es mir, mit Dir über den Geist des Kelchthums zu reden! — antwortete Jener mit wiedergewonnener Fassung — Du sonderst nicht den Geist vom Fleische, nicht den Himmel von der Erde. Sprichst Du von den Kriegen, die wir bisher siegreich geführt, so kann weder die Rede seyn vom Gebrauch des heiligen Kelches, noch von den Dogmen, mit welchen Deine Priester ihn bekämpfen, wohl aber von der blutigen Wuth, mit welcher des Auster-Königs Heere der Kelchlehre Bekenner verfolgen. Wir haben nur Duldung verlangt; sie ist uns nicht geworden. Nicht haben wir versucht, die neue Lehre selbst mit Feuer und Schwert auszubreiten, wie Siegmund die alte Lehre des Papstes befestigen will; aber eben deshalb waren wir anfangs im Stande der Nothwehr, gewaltsam ward uns das Schwert in die Hand gedrückt; die Erbitterung wuchs mit den Mißhandlungen und gebar die Rache, und so entstand der Krieg, dessen Grausamkeit Ihr getheilt, und die Ihr dennoch beklagt.

Siegmund schwieg einen Augenblick, als ob er sich von der Wahrheit des Gesagten getroffen fühlte. Doch die Lust zum Widerstande regte sich in ihm unwider-